



Muttekopfhütte

Ein alpiner Stützpunkt mit Tradition

Nicht der optisch dominierende Tschirgant, sondern der etwas zurückgesetzte Muttekopf ist der Hausberg der Imster – das mag daran liegen, dass sich an ihrem Fuß die wichtigsten Almen der Imster Bauern befinden. Jedenfalls nimmt es nicht wunder, dass eine der wenigen Schutz- und Wanderhütten, welche vom OeAV betrieben werden, dort die Wanderer anlocken: Die „Muttehütte“ (Imster Kurzform), vor kurzem generalsaniert und eine Perle für die Stadt.

Über 130 Jahre alt

Schon 1874 wird eine „Hütte am Peislstein“ erwähnt – vermutlich ein Unterstand für Hirten, noch keine Schutzhütte für Wanderer. Seit ca. hundertdreißig Jah-

Nach umfangreichen Sanierungen und Umbauten präsentiert sich die Muttekopfhütte bei Imst modern und zeitgemäß.

ren jedoch wird die Hütte nach einem ersten Umbau als Muttekopfhütte bezeichnet. Damals, 1879, wurde auch der Weg von der Stadt über Rosengartenschlucht und Muttekopf bis nach Boden im Lechtal fertig gestellt.

In den folgenden Jahrzehnten, insbesondere aber nach dem Zweiten Weltkrieg, wurden stetig Verbesserungen am beliebten Ausflugsziel in 1.934 Metern Seehöhe vorgenommen: Eine Veranda verlockte zum „Sunnelen“, eine Materialeisbahn erleichterte die Belieferung der Hütte, festes Mauerwerk ersetzte die Reste der alten Holzkonstruktion, ein eigenes Kraftwerk sicherte die Ver-

sorgung mit Strom und die Zulieferung von Wasser.

Ein Stück Heimat

„Was wir wollten und auch in Zukunft wollen, ist eine saubere, gemütliche Hütte, kein Selbstbedienungsrestaurant, eine Berg- und Schutzhütte, wie wir sie von alters her kennen und wie sie es auch weiterhin bleiben soll, ein Standort und Stützpunkt für Alpinisten, für den Bergsteiger, für den Bergwanderer, für die Jugend, für die Ausbildung, die so dringend vonnöten ist, um den Bergunfällen Einhalt zu gebieten – für viele auch ein Stück Hei-

mat“, so hieß es programmatisch bei der Begrüßung zu einer Jahreshauptversammlung der Sektion Imst Oberland.

Die Sektion besteht seit 1872, der damalige Bezirkshauptmann Josef von Röggl war Gründungsvater der Sektion, die sich – zuständig sowohl für das Ötztal als auch das Pitztal – eifrig und unter großem persönlichen Einsatz am Bau von Wegen beteiligte. So wurden etwa Wege bis nach Mittelberg im hinteren Pitztal und übers Hahntennjoch errichtet. Gleichzeitig kümmerten sich die Imster um das Bergführerwesen in der Region, womit ein unverzichtbarer Beitrag für

den ständig wachsenden Berg-tourismus geleistet wurde.

Neben der forcierten Jugend-arbeit blieb die Hütte eine per-manente Aufgabe und Heraus-forderung für die Sektion: 1976/77 wurde der sanitäre Bereich vollkommen neu gestaltet, 1984 zerstörte eine Lawine die Talstation der Materialseilbahn, sie musste nun neu gebaut werden. Und im Folgejahr 1985 beschädigte eine Lawine den Sanitär-trakt – wieder war der Einsatz-wille der OeAV-Mitglieder ge-

fordert. 1999 traf es wiederum die Talstation, bis 2001 war sie wieder intakt.

Ein Gebiet der Ruhe

Ende der achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts beherrschte ein Thema die Diskussionen in der Stadt: Das Gebiet um die Mutte-kopfhütte sollte zum Ruhege-biet erklärt werden. Heiße De-batten folgten, 1991 ergab eine Volksbefragung eine Mehrheit für diese Absicht. Was den Ge-

links:

Die alte Muttekopfhütte

unten:

Die umgebaute Muttekopfhütte inmitten einer beeindruckenden Kulisse



EACH EXPERIENCE IS UNIQUE

SETHANE BRASSE & PATRICK BLANC
WELTMEISTER 2006
GEWINNER DER DREI
BEKANNTESTEN RENNEN :
MEZZALAMA
PATROUILLE DES GLACIERS
PIERRA MENTA

GORE-TEX®
Soft Shell

WIND STOPPER
2007

W3 WIND STRETCH JKT
PROLIGHT 27

PHOTO: OPASCAL TOURNARE

MILLET

MOUNTAIN BY EXPERIENCE

Condor - Haselsteiner & Riegler OHG
Patental 31 - 3340 Waidhofen/Ybbs
Tel: 07442/52093 Fax: 07442/52056
Mail: berg.condor@aon.at



Klettern am Gugger Köpfle

danken des Schutzes der Umwelt betrifft, wurden zwei wesentliche Maßnahmen ergriffen: Ab 1990 sorgte eine UV-Entkeimungsanlage für sauberes Wasser, 1994 wurde nach mühevoller Arbeit das Abwasser der Hütte, die Quartier für 60 Personen bietet, in das städtische Kanalnetz eingeleitet. Bei den Arbeiten an der Leitung für das Abwasser wurde auch schon ein Rohr für die Zuleitung von Strom mitverlegt, 1997 konnte man so relativ einfach ans öffentliche Stromnetz anschließen.

Die Muttekopfhütte ist nicht nur für Tagesgäste attraktiv, sondern sie ist auch idealer Ausgangspunkt für unterschiedliche Touren in den Lechtaler Alpen. Des Weiteren wird die Hütte gerne als Ort für Kurse in Anspruch genommen. Schließlich empfiehlt sich die „Muttehütte“ auch für den Familienurlaub. Im Untergeschoss der Hütte befindet sich ein viel genutzter Jugend- und Seminarraum.

Viel begangen

Als Zubringer zum so genannten Adlerweg zur Anhalterhütte und als Bestandteil des Europäischen Weitwanderwegs E 4 Alpin, der vom Neusiedler See bis zum Bodensee führt, liegt die

Muttehütte auf viel begangenen Wanderrouten. Der Anstieg von Imst herauf wird durch die Benützung der Imster Bergbahnen wesentlich erleichtert, und natürlich gibt es eine ganze Reihe attraktiver lokaler Wanderwege. Genannt seien der Imster Höhenweg zum 2.328 Meter hohen Lagers (6 Stunden), natürlich der Weg zum Muttekopf (2.777 m) und zur Vorderen Platteinspitze (2.562 m). Bekannt sind weiters der Imster Klettersteig auf den Maldonkopf (2.632 m) und die Kletterrouten im Bereich der Hinteren Platteinspitze, des Englkarturmes, des Gugger Köpfles und der Blauen Köpfe. 2005 wurde ein aktueller Kletterführer für das gesamte Gebiet herausgegeben – eine wertvolle Hilfe für Kletterer, zumal viele Routen samt Klettergärten einerseits saniert, andererseits neu erschlossen wurden. Wie ja die Mitglieder der Imster Sektion überhaupt viele Kilometer Wege betreuen und laufend sichern. Damit wird ein wichtiger Teil der touristischen Infrastruktur durch diesen (freiwilligen und ehrenamtlichen!) Einsatz erhalten.

Alles neu!

2004 und 2005 wurde eine

Generalsanierung der Hütte durchgeführt, denn einige Probleme waren drängend geworden. Die Nordflanke der Hütte lehnte sich an einen Felsen an, der Schutz vor Lawinen bot, aber auch dazu führte, dass in den angebauten Räumen Feuchtigkeit und Schimmel zur Plage wurden. In einer aufwändigen Aktion wurden nun Fels und Hütte voneinander getrennt, ein durchlüfteter Zwischenraum sorgt nun für stabile Temperaturverhältnisse und erlaubt den Zugang zu den Obergeschoßen über eine neue Treppe. Die Warmwasserbereitung mit veralteten Boilern

wurde ebenfalls geändert und sparsamer eingerichtet. Küche und Stube wurden erneuert, die Heizung wurde durch eine Etageheizung auf Holz umgestellt, wodurch Strom gespart werden kann. Die Sanitäranlage, der Eingang zur Hütte sowie die Fenster wurden im Zuge des Umbaus renoviert – seit einem Jahr präsentiert sich die Muttekopfhütte nun in ihrem neuen, sozusagen glänzenden Zustand. Auf Grund der Gesamtsanierung und der guten Führung wurde der Muttekopfhütte 2005 das Umweltgütesiegel verliehen. Bekannt und beliebt ist die Hütte übrigens auch für ihre gute Küche und das gastfreundliche Wesen des Hüttenwirts Andi Riml.

So leistet der Alpenverein mit seiner Hütte einen nicht zu übersehenden Beitrag zum Tourismus, dessen Anziehungskraft laut Umfragen ganz wesentlich darauf beruht, dass die Besucher die Tiroler Landschaft und die Berge als wesentlichen Grund für die Wahl ihres Urlaubsziels anführen. Natur statt Technisierung – das wollen viele Touristen. Die Muttehütte bietet genau das. ■

infos

MUTTEKOPFHÜTTE, 1.934 M

Lechtaler Alpen

Talort: Imst, 828 m

Zugang: Mit den Imster Bergbahnen bis zum Alpjoch und über den Drischlsteig (Trittsicherheit, Schwindelfreiheit) zur Hütte, ca. 45 Min.

Mit den Imster Bergbahnen bis zur Untermarkter Alm und über die Latschenhütte zur Hütte, ca. 1,5 Std.

Bewirtschaftungszeit: Mitte Mai bis Ende Oktober

Wandern: Imster Höhenweg – Lagers, 2.328 m, ca. 6 Std.
Muttekopfspitze, 2.777 m, ca. 2 3/4 Std.
Vordere Platteinspitze, 2.562 m, 3 1/2 Std.
Übergänge zur Anhalter- und Hanauer Hütte

Klettersteig/Klettern:

Imster Klettersteig auf den Maldonkopf (schwierig)
Alpine Kletterrouten im Bereich Hintere Platteinspitze
Englkarturm, Gugger Köpfle, Blaue Köpfe

Führer: Lechtaler Alpen, Bergverlag Rother
Kletterführer Lechtaler Alpen, Panico Verlag

Karten: AV-Karte Lechtaler Alpen (3/4), Heiterwand und Muttekopfgebiet